

Folgende Projekte können dieses Jahr unterstützt werden:

Projekt Inland:

Sozialberatung Wien und Niederösterreich

Die 13-jährige Jasmin* besucht ein Wiener Gymnasium und ist eine sehr gute Schülerin. Jasmin liebt Mathematik und möchte einmal Ärztin werden. Ihre Hobbies sind Rollschuhfahren und Schwimmen und ihre Freizeit verbringt sie gerne auf der Donauinsel.

Das Schuljahr 2020 war für Jasmin wie für viele Schüler*innen in Österreich eine große Herausforderung. Distance Learning, also zu Hause lernen, während die Mama im Home Office arbeiten muss und ihr Bruder auch viel zu Hause ist, in einer kleinen Wohnung mit nur einem (alten) PC – das nervt und ist mühsam. Trotzdem hat Jasmin es geschafft, ein tolles Semesterzeugnis zu bekommen.

Jasmins 16-jähriger Bruder Ben* besuchte bis zum letzten Schuljahr eine NMS und ist seitdem auf Lehrstellensuche. Leider bisher ohne Erfolg, die Suche während der Coronakrise ist sehr schwierig. Neben der Schule arbeitete er zunächst in einem Restaurant, auch dies ist durch die Krise aber derzeit nur eingeschränkt möglich.

Jasmins Vater hat die Familie vor fünf Jahren verlassen, seitdem sorgt die Mutter für Jasmin und ihren Bruder alleine. Ihr monatliches Einkommen ist nicht sehr hoch. Manchmal bleibt am Monatsende kaum noch Geld für Lebensmittel übrig. Und ein neuer Laptop geht sich da natürlich auch nicht aus.

Armut in Österreich hat viele Gesichter – zum Beispiel wie die von Jasmin, Ben und ihrer Mutter. Und man sieht die Armut nur, wenn man ganz genau hinschaut. Trotz der schwierigen Lebensumstände versucht die Mutter, ihre Kinder so gut es geht zu unterstützen. Deswegen geht sie zur Caritas Sozialberatung.

Die Sozialberatung unterstützt Menschen in Notlagen, beispielsweise nach Unfällen, Schicksalsschlägen, Jobverlust oder Trennung. Sie hilft beim Bezahlen von Miete, Stromrechnung oder Heizkosten, vergibt Lebensmittelgutscheine, Schulmaterial, Klei-

dung oder Fahrkarten und übernimmt Kosten für Schulausflüge oder Sportkurse. Während der Coronakrise hat sich der Anteil der Menschen erhöht, die Unterstützung bei der Bezahlung ihrer Fixkosten benötigen. Viele Menschen blicken aufgrund von Jobverlust oder Kurzarbeit in eine sehr unsichere Zukunft. Besonders Alleinerziehende oder Familien bringen Homeschooling und Distance Learning finanziell, organisatorisch und emotional an ihre Belastungsgrenze.

Die Caritas Sozialberatung ist ausnahmslos durch Spenden finanziert. Jasmin konnte mithilfe dieser Spenden ein neuer Laptop übergeben werden. „Ich bin so glücklich, ich kann am Laptop arbeiten, Mama am PC und mein Bruder kann online nach Jobs suchen“. Auch Ben konnte die Mutter dank der Spenden unterstützen. „Ich bin sehr stolz auf meine Mama. Sie macht alles, damit es mir und meiner Schwester gut geht.“

Eine kleine Spende kann für viele Familien einen großen Unterschied machen. Wir möchten Kindern wie Jasmin und Ben helfen, gut durch diese schwierige Zeit zu kommen.

*Namen geändert



© youngCaritas | Beispielfoto

Projekt Ausland:

Flüchtlingscamp im Südsudan

Es gibt viele arme Länder auf der Welt. Eines der Ärmsten ist der Südsudan. Seit 2011 ist das Land im Herzen von Afrika unabhängig, doch schon kurz darauf brach ein Bürgerkrieg aus. Obwohl 2018 ein Friedensabkommen unterschrieben wurde, kam es weiterhin zu schlimmen Kämpfen. Über zwei Millionen Menschen befinden sich auf der Flucht. Die Menschen flüchten aber nicht nur wegen des Bürgerkriegs, sondern auch aufgrund des Klimawandels. Steigende Temperaturen und Naturkatastrophen führen zu Ernteausfällen und Hunger.

Die humanitäre Lage war also schon katastrophal, die Coronakrise hat dann alles noch schlimmer gemacht. Laut Welthungerhilfe sind mehr als die Hälfte aller Südsudaner*innen unterernährt und insgesamt 7,5 Millionen Menschen sind auf Nothilfe angewiesen. Die Hälfte davon sind Kinder.

Eines dieser Kinder ist der 14-jährige Kenny*. Er lebt derzeit mit 12.000 anderen Menschen im Flüchtlingscamp der Don Bosco Gemeinde in Gumbo am Südrand der Hauptstadt Juba. Als der Krieg sein Heimatdorf erreichte, floh seine Mutter mit ihm nach Gumbo.

Im Flüchtlingscamp besuchte Kenny die Schule. Die Lehrer*innen betreuen dort mehr als 2.000 Kinder aus dem Camp und aus den umliegenden Dörfern. Der gemeinsame Schulbesuch soll für eine gute Verständigung zwischen den Flüchtlingskindern im Camp und den ortsansässigen Kindern sorgen.

„Die Freundschaften, die so entstehen, machen mir Hoffnung auf eine friedliche Zukunft“, sagte uns Schulleiterin Isabella Michael im letzten Jahr. Die Hoffnung gibt es immer noch, aber der gemeinsame Schulbetrieb ist schon seit fast einem Jahr ausge-

setzt. Auch im Südsudan wurde versucht auf Distance Learning umzustellen. Leider fehlt es fast überall im Land an der nötigen Infrastruktur. Kenny hat ein paar Schulbücher zuhause, einen Computer besitzt er nicht. Er lernt die meiste Zeit alleine.

Für Kenny ist es eine sehr einsame Zeit. Er vermisst sein Heimatdorf und auch seine neuen Freunde, die er in der Schule kennengelernt hat, fehlen ihm sehr. Kenny wünscht sich, dass die Pandemie bald vorbei ist und er wieder in die Schule gehen kann.

„Ich mag es, zu lesen und zu lernen. Ich hoffe, dass ich in der Schule so viel lerne, dass ich helfen kann, aus dem Südsudan einmal ein sicheres Land zu machen“, erzählt er.

Wir möchten Kinder wie Kenny dabei unterstützen, ihre Träume zu erfüllen und der Schule in Gumbo helfen, die Schüler*innen in dieser schwierigen Zeit nicht alleine lassen zu müssen.

*Namen geändert



© Caritas Auslandshilfe | Beispielfoto